

info0326

Zweimonatige Informationen der AG International Dorfen ★ Mär/Apr 2026

Sozialistische Kommunalpolitik?

Vor allem wegen ihres konsequenten Engagements für Mieter:innen und gegen Rechts und weil sie das auch online sehr offensiv betreibt, hat die Linkspartei in letzter Zeit viele Wähler:innen aber auch neue Mitglieder gewonnen. Im Wahlkreis Erding-Ebersberg treten zur Kommunalwahl nun erstmals auch in Ebersberg und Dorfen parteilinke Listen an, dazu wie bisher schon in Grafing und Erding. Geht man von einem ähnlichen Wahlverhalten wie bei der BTW '25 aus, bei der die Linke in allen genannten 4 Städten über 6% lag (z.B. Dorfen: 6,4% = 592 Zweitstimmen) und rund 3% das BSW wählten, das hier am 8. März aber nicht antritt, werden vermutlich jeweils ein bis zwei Linke

in die ‚Kommunalparlamente‘ einziehen.

Was können sie dort bewirken?

Das hängt erstens wohl vom Blick der Gewählten auf ihre neue Rolle ab: Sehen sie sich vorrangig als Mitglied eines Verwaltungsgremiums, das gemeindliche Aufgaben im Rahmen vorgegebener Budgets, Gesetze und Eigentumsverhältnisse zu erledigen hat oder sehen sie sich primär als Vertreter:in einer Partei oder gar Bewegung, die überall, also auch im Stadt- und Kreisrat für die Interessen der arbeitenden Klasse, der Besitzlosen und an den Rand gedrängten eintritt. Ob man der einen sozialdemokratischen oder der anderen sozialisti-

schen Sicht folgt wird in Zeiten zunehmender Angriffe auf Sozialleistungen auch kommunalpolitisch immer öfter einen großen Unterschied machen.

Als Beispiel kann die Debatte um die Folgen der von der Ampel-Regierung beschlossenen Krankenhausreform für die Kliniken in Erding und Dorfen dienen: Während die CSU sich als Kämpferin für den Erhalt medizinischer Versorgung im Landkreis inszenierte, warben SPD und Grüne dafür, Einschnitte in diese als finanzielle Notwendigkeit zu akzeptieren - und das bei gleichzeitiger Bereitstellung von 100 Mrd.+X für die größte Militarisierung Deutschlands seit Hitler! Statt sich derart in die Notstandsverwaltung einzufügen gilt es für linke, sozialistische Aktive bei geplanten Sozialkürzungen den angeblichen Sachzwang ‚Finanznot‘ konsequent zurückweisen, denn Geld ist ja genug da. Es liegt halt noch bei den Reichen oder wird gerade für die Herstellung von ‚Kriegstüchtigkeit‘ verpulvert.

Allein machen sie dich ein ...

Deshalb solltest du dich mit Gleichgesinnten zusammentun, zum Reden, Lernen, Handeln - Interesse? Dann schreib uns oder komm zu unseren Offenen Treffen an jedem 2. Montag um 19 Uhr im GIKS - die Termine findest du auf der letzten Seite.

Das **info** der Arbeitsgemeinschaft International Dorfen erscheint jeden ungeraden Monat und ist gratis. Es liegt in Kneipen und Läden in Dorfen und Umgebung aus und kann auf agi-dorfen.org/info heruntergeladen werden.

Wer Termine oder Texte in diesem **info** veröffentlichen will, schickt dies bitte per E-Mail an info@agi-dorfen.org. Wir behalten uns jedoch vor, zugesendetes Material aus inhaltlichen oder technischen Gründen nicht zu veröffentlichen.

Herausgeberin:
AG International Dorfen

Internet:
www.agi-dorfen.org

Kontakt:
info@agi-dorfen.org

V.i.S.d.P.:
Stefan Brandhuber
Mühlangerstr. 12
84405 Dorfen

*Eigendruck im
Selbstverlag*

Eine zweite Voraussetzung für wirkungsvolle linke Kommunalpolitik ist, dass Stadträt:innen mit ihrem Mandat nicht alleingelassen werden. Sie brauchen nicht nur Zuarbeit bei kommunalrechtlichen Fragen sondern auch politische und emotionale Unterstützung, wenn es gilt Gegenpositionen zur bürgerlichen Mehrheit zu vertreten. Das gelingt aber nur, wenn es eine funktionierende Orts- bzw. Basisgruppe und auch eine Anbindung an kommunalpolitische Debatten in der Partei gibt.

Last not least gilt es das herausragende Thema jeder sozialistischen Politik zu besetzen und mit Leben zu füllen - die Eigentumsfrage. Die Erfahrungen der letzten Jahrzehnte mit Privatisierungen von Unternehmen der Daseinsvorsorge haben bis in bürgerlich-liberale Milieus hinein die Vorteile kommunaler Pflegeeinrichtungen, Energieversorger, Verkehrsbetriebe usw. deutlich gemacht. Im Bereich der Stadt- und Bodenentwicklung dagegen wird leider noch viel zu vieles privaten Immobilienunternehmen wie dem Dorfener Krösus Decker überlassen, die sich daran nicht nur eine goldene Nase auf Kosten anderer verdienen sondern damit auch erheblich an Macht und Einfluss in der Stadt gewinnen.

Wer sich mit Wohnungsmarkt und Mieten-Notstand beschäftigt weiß: Immobilien-

besitzer und -unternehmer sind an steigenden Preisen interessiert, Mieter:innen und auch kaufwillige Wohnungssuchende an sinkenden. Sozialistische Kommunalpolitik kann angesichts dieses Grundwiderspruchs im Kapitalismus nur bedeuten, für möglichst viel kommunalen oder genossenschaftlichen Wohnbestand, auch durch Enteignung großer Wohnbaukonzerne und einen Mietendeckel einzutreten. Dass in Dorfen das riesige Meindl-Areal einem Immobilienhai überlassen wurde ist eigentlich ein kommunalpolitisches Verbrechen. Bis es eines schönen Tages im Zuge größerer Umwälzungen wieder korrigiert wird sollten auch kleine Kommunen wie Dorfen dem Vorbild der Stadt Ulm folgen. Sie hatte eine eigene Bodenpolitik in Angriff genommen, nutzt seitdem konsequent ihr Vorkaufsrecht und besitzt heute zumindest eine relative Steuerungsfähigkeit im Immobilien- und Wohnungsmarkt. Als Inspirationsquelle für sozialistische Lokalpolitik empfiehlt sich darüberhinaus das Beispiel des Liverpools Stadtrats von 1983-1987. Seine Mehrheit folgte damals konsequent dem Motto „Better to break the law than break the poor“.

► www.akweb.de/bewegung/funktioniert-das-sozialistische-kommunalpolitik-das-beispiel-liverpool/

► www.liverpool47.org (engl.)

SB

„Leerstand beenden – Raum für alle“

Notizen von der Konferenz am 17.1.2026 in München

Ein Bündnis aus Gruppen wie Kooperative Großstadt, Mietshäuser Syndikat, Mitbauzentrale, Die Linke - AG Mieten & Wohnen. Münchner Forum e.V. haben zu der Konferenz eingeladen. Informiert und diskutiert wurde entlang von 4 Themensträngen:

1. Bodenfrage & Eigentum:

Wem gehört die Stadt - und wie entziehen wir Boden der Spekulation?

2. Klima & Ressourcen: Leerstand verschwendet Ressourcen und befeuert Flächenfraß.

3. Gesellschaft & Verdrängung: Leere Häuser schwächen Nachbarschaften und treiben Verdrängungsprozesse voran.

4. Umbauen & Finanzierung: Wie machen wir Umnutzung, Bestandstransformation und hohe Raumqualität bezahlbar?

Warum gibt es überhaupt Leerstand fragt man sich, wenn gleichzeitig für ein Zimmer für Studenten 1.000,- € bezahlt werden? Zum Teil weil gerade renoviert oder

umgebaut wird, zu einem erheblichen Teil aus Spekulationsgründen, wie der ehemalige Münchner Stadtdirektor Stephan Reiß-Schmidt (heute bei der Initiative Soziales Bodenrecht) einführend erläutert. Eine leere Wohnung oder Haus ist deutlich leichter zu verkaufen als eine vermietete und bringt auch mehr. Der Käufer muss nicht erst den Mieter raus bringen mit Eigenbedarf oder anderen Gründen.

Leerstand in München

In München standen laut Mikrozensus 2022 etwa 22.400 Wohnungen leer, die Dunkelziffer ist vermutlich deutlich höher. 6000 Wohnungen davon wären laut Benedikt Empl von Architects for Future ohne großen Aufwand schnell aktivierbar. Außerdem standen 2022 etwa 1.600.000 m² Büroflächen leer. Daraus ließen sich durch Umnutzung etwa 22.000 Wohnungen schaffen. Büroflächen in Wohnungen oder Kulturflächen umzubauen ist ein

überschaubarer Aufwand. Die Gebäude sind gut in Schuß. Die Installationen für Strom, Wasser und Heizung sind meist leicht zugänglich, die Brandschutzauflagen sind im Büro sogar höher als im Wohnungsbau.

Leerstand von mehr als 3 Monaten ist eigentlich gesetzlich verboten, es handelt sich um Zweckentfremdung. Da aber auch die Stadt, das Land oder der Bund mitmachen, werden Bußgelder äußerst selten verhängt. Felix Wiegand von der Uni Frankfurt erinnert daran, das es früher eine Anzeigepflicht gab. Das war die Grundlage für ein zentrales Leerstandsregister. Heute könnten die Daten des kommunalen Energieversorgers zeigen wo kein Wasser oder Strom verbraucht wird.

Der Bürgerantrag „Sofortmaßnahmen gegen den Mieten-Notstand in München ergreifen!“ fordert zu Recht die Einführung einer kommunalen Leerstandsabgabe von € 20,- pro m² monatlich für



Seit vielen Jahren leerstehende Wohnungen am Johannisplatz in Dorfen

gleichzeitig haben wir 8 Mio. mehr Mieterhaushalte. Sozialwohnungen werden mit öffentlichen Geldern gefördert, die Miete ist dann für 10 – 30 Jahre begrenzt. Es laufen ständig mehr Wohnungsbindungen aus, der Bestand schrumpft daher kontinuierlich. (Matthias Günther, Pestel Institut für Systemforschung)

Wohnimmobilien, die länger als 6 Monate leer stehen. Zwischen 2010 und 2022 sind die Baulandpreise in München um 350 % gestiegen. In Dorfen mußten 2010 etwa 250,- € für einen Quadratmeter Bauland, 2022 dann im Schnitt 1.000,- € bezahlt werden. Das heißt die Spekulation mit Grund und Boden an. In der Schweiz ist das nicht anders. Unsere Nachbarn haben deshalb ein Bodenmehrwertgesetz um den Spekulationsgewinn zu vergesellschaften.

Was könnte außerdem zur Entlastung beitragen? Remanenzwohnraum, also Leerstand wegen Unterbelegung, ist der größte Hebel zur Veränderung. Dies verbindet München mit Dorfen. Derzeit sind in München 57 % der Gebäude Einfamilienhäuser

(freistehende oder Doppel- und Reihenhäuser). Bewohnt von durchschnittlich 1,7 Personen. Gebaut für 3,5 Personen, also die durchschnittliche Familie. Hier könnte ein Wohnraumbörse hilfreich sein. Wer sich verkleinern möchte bietet seinen Leerstand an, wer mehr braucht ebenfalls. Und dann reden wir mit den Vermietern, denn einen Rechtsanspruch auf Wohnungstausch gibt es nicht. Hier ist DIE LINKE gerne behilflich.

Was ist passiert mit dem sozialen Wohnungsbau?

Die Zahlen sprechen für sich: 1987 gab es in der alten BRD etwa 4 Mio. Sozialwohnungen. Aktuell sind es etwa 1,07 Mio. in Gesamtdeutschland,

Ein Beispiel wie auf Mieten-Notstand reagiert wurde: Das Rote Wien – Wohnungen für den neuen Menschen.

In einer Zeitspanne von etwas mehr als 10 Jahren nach dem Ende des 1. Weltkrieges wurden in Wien etwa 65.000 Wohnungen gebaut und das Gesundheitswesen reformiert. Finanziert wurde das ganze mit Luxussteuern und einer Wohnbausteuer auf besonders hohe Mieteinnahmen. Neue Schulden waren nicht damit verbunden. Durchschnittlich lag die Miete für diese neuen Wohnungen bei 5 bis 10% des typischen Arbeiterlohns. Wien hat bis heute niedrigere Mieten als die meisten Großstädte. Etwa ein Viertel der Wiener lebt in Ge-

meindebauten der Stadt, viele davon wurden erst nach dem 2. Weltkrieg gebaut. Momentan qualifizieren sich 80 % der Wiener für soziales Wohnen, darunter fällt auch das profit-reduzierte Wohnen mit einem befristeten Mietdeckel.

Das besondere an Wien ist, dass die Stadt nicht nur viele Sozialwohnungen gebaut hat, sondern diese auch nicht aus finanziellen Gründen verkauft hat.

Berlin: Deutsche Wohnen & Co. enteignen*

Am 26.9.21 stimmten in Berlin bei einem Volksentscheid über 59 % für eine Vergesellschaftung von profitorientierten Wohnbaukonzernen mit mehr als 3000 Wohnungen. Die aktuelle Landesregierung aus CDU und SPD versucht seitdem den Volksentscheid auszubremsten. In der Ausgabe 11/23 haben wir über die Initiative *Deutsche Wohnen & Co enteignen* berichtet. Mele von dieser Initiative hat uns auf den aktuellen Stand gebracht: Die Initiative Deutsche Wohnen & Co enteignen hat am 26.9.2025 das bundesweit erste Vergesellschaftungsgesetz vorgestellt. Der Gesetzesentwurf regelt die Überführung von rund 220.000 Wohnungen großer Immobilienkonzerne in Gemeineigentum und kann so dauerhaft bezahlbaren Wohnraum in Berlin sichern. In einem Gesetzesvolksent-

scheid sollen die Berliner*innen über das Vergesellschaftungsgesetz abstimmen. Stimmen sie mehrheitlich dafür, tritt es sofort in Kraft. Der Gesetzesentwurf beantwortet zentrale Fragen zur praktischen Umsetzung der Vergesellschaftung. Er legt fest, welche Wohnungsbestände von Konzernen mit mehr als 3.000 Wohnungen in Gemeineigentum überführt werden und wie dieser Prozess abläuft.

Darüber hinaus sieht der Entwurf eine Entschädigung deutlich unter Verkehrswert der Immobilien vor und ermöglicht so faire Mieten bei voller Refinanzierung aus laufenden Mieteinnahmen: So muss Berlin keine Schulden für die Entschädigungssumme machen. Wenn wieder eine Mehrheit der Berliner für diesen Volksentscheid stimmt hätte dies eine kaum vorstellbare Wirkung auf die Spekulanten.

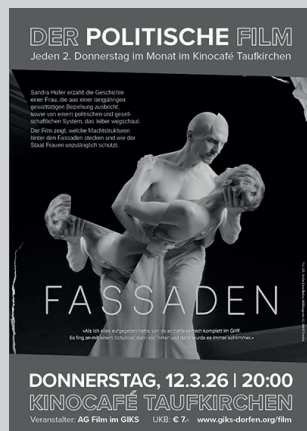
Reiß-Schmidt fordert „Keine leistunglosen Gewinne mit Grund und Boden. Immobilien werden sonst zu Ungleichheitsmotoren, weil Mieten und Immobilienpreise viel stärker steigen als die Löhne.“ Recht hat er. Boden ist Gemeingut wie Luft und Wasser und darf nicht Spekulationsobjekt sein.

PK

* siehe auch ► dwenteignen.de

DER POLITISCHE FILM

Die AG Film zeigt im Taufkirchener Kinocafé in Zusammenarbeit mit Frauen* Sprechen die aktuelle Doku *Fassaden*



12.3.26 | 20 Uhr
Kinocafé Taufkirchen

Fassaden

Sandra Hüller erzählt die Geschichte einer Frau, die aus einer langjährigen gewalttätigen Beziehung ausbricht, sowie von einem politischen und gesellschaftlichen System, das lieber wegschaut.

Der Film zeigt, welche Machtstrukturen hinter den Fassaden stecken und wie der Staat Frauen unzulänglich schützt.

Vor dem Film gibt es eine Einführung und danach ein Filmgespräch.

► gks-dorfen.org/film

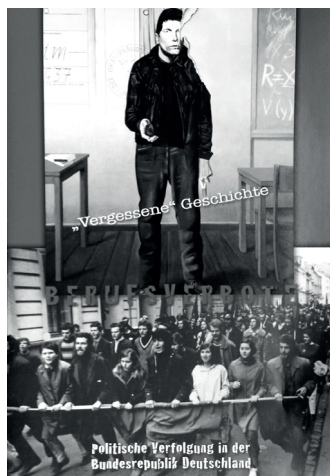
„Vergessene“ Geschichte Berufsverbote - Politische Verfolgung in der BRD

Von 10. April bis 3. Mai ist im GIKS jeweils freitags und sonntags von 15 bis 18 Uhr eine Ausstellung über die Geschichte der Berufsverbote in Deutschland zu sehen.* Veranstalter sind die AG International und der GEW-Kreisverband Erding.

Die Ausstellung stellt ausführlich den sog. Radikalerlass mit seinen insbesondere innenpolitischen Folgen und Langzeitauswirkungen dar. Er wird eingeordnet in die deutsche Geschichte, die seit dem Kaiserreich über die Weimarer Republik und die Nazi-Diktatur bis zur Bonner Republik gekennzeichnet ist durch Repressionen gegen linke Oppositionelle.

Ebenso wird kritisch Bezug genommen auf die parallel dazu verlaufene Entwicklung der Inlandsgeheimdienste – z. B. auch des sog. Verfassungsschutzes –, die durch Bespitzelung den Behörden jeweils die Grundlagen für

Kriminalisierung, Verfolgung und später dann auch die Berufsverbote geliefert haben.



Die Ausstellung will Menschen – vor allem der jüngeren Generation – über den sog. Radikalerlass informieren und dieses unrühmliche Kapitel bundesdeutscher Nachkriegsgeschichte vor dem Vergessen bewahren. Sie möchte anregen zu einer Auseinandersetzung in unserer Gesellschaft über Grund- und Menschenrechte wie z. B. Meinungsfreiheit und – damit in Zusam-

menhang stehend und ganz aktuell – Rolle und Nutzen von Inlandsgeheimdiensten.

Eine Veranstaltung am 24.4. mit Lisa Poettinger, die gegenwärtig von einem Berufsverbot betroffen ist, ergänzt die auf 200 Jahre zurückblickende Ausstellung um einen brandaktuellen Fall.

siehe Seite 7 →

Öffnungszeiten:

Fr. 10.4. Vernissage ab 19:00
So. 12.4. 15:00-18:00

Fr. 17.4. 15:00-18:00
So. 19.4. 15:00-18:00

Fr. 24.4. 15:00-18:00
19:30: Veranstaltung mit Lisa Poettinger

So. 26.4. 15:00-18:00

Fr. 1.5. 15:00-18:00
So. 3.5. 15:00-18:00

*Die Ausstellung wurde von der Niedersächsischen Initiative gegen Berufsverbote mit Unterstützung von ver.di, GEW und DGB Niedersachsen erstellt und umfasst 20 Schautafeln.

Berufsverbot für Klimaaktivismus

Lisa Poettinger gilt als die neue radikale Stimme zum Thema Klimagerechtigkeit, war Mitglied bei Extinction Rebellion und engagiert sich momentan beim Offenen Antikapitalistischen Klimatreffen. Sie hat ein Studium im Bereich Lehramt, Schulpsychologie, Bildung für nachhaltige Entwicklung und Environmental Studies absolviert. Nebenbei bildete sie sich zur Kinderpflegerin weiter. Ein Traum für jeden Lehrkörper ... denkste!

Als Mitveranstalterin der riesigen „Demo gegen Rechts“ in München 2024 wurde sie zum Ziel eines massiven rechten Shitstorms und offenbar auch zur bayrischen Staatsfeindin. Denn dieser verweigert ihr prompt die Zulassung zum abschließenden Referendariat, begründet mit ihrer antikapitalistischen Einstellung: „Die Forderung nach Abschaffung des Kapitalismus sei gleichzusetzen mit der Forderung nach Abschaffung der Demokratie!“ Ein wildes Konstrukt, wonach das Grundgesetz und die bayerische Verfassung das kapi-

talistische System vorschreiben würden. Die Festlegung auf eine bestimmte wirtschaftliche Ordnung war damals aber in beiden bewusst herausgehalten worden!

Klimakollaps und soziale Kämpfe

Veranstaltung und Lesung mit Lisa Poettinger
Fr. 24.4.26 | 19:30 Uhr
GIKS, Dorfen
Veranstalterin: AGI Dorfen

Einer engagierten Person aus politischen Gründen den Berufsweg zu verweigern und als Druckmittel gegen unerwünschte Meinungen zu verwenden ist skandalös und gefährlich! Es ist klar im Kontext einer autoritären Wende zu verorten, welche sich zunehmend in der Kriminalisierung von linksgerichteten Protesten und Personen zeigt und erinnert an den sogenannten Radikalerlass, der bis vor gut 30 Jahren in Bayern galt. Gleichzeitig erhalten rechte Werte zunehmend Akzeptanz und offene Plattform. Dagegen gilt es gemeinsam aufzustehen!

*„Klimaaktivismus und kritischer politischer Diskurs kann nicht mit dem Agitieren von erklärten Verfassungsfeind*innen und Rechtsextremist*innen gleichgesetzt werden“ (GEW)*



Lisa Poettinger: Klimakollaps und soziale Kämpfe, Oekom Verlag, 212 S. € 18,-

In ihrem aktuellen Buch „Klimakollaps und soziale Kämpfe“ legt sie eine schonungslose Analyse der sozialen Dimensionen der Klimakrise vor, und das mit einem besonderen Ziel: „Die Klimakrise muss von allen verstanden werden!“. Dieses Buch versucht für alle zugänglich und verständlich zu machen, was die Klimakrise für verschiedene Gemeinschaften bedeutet, wie der Kapitalismus sie geformt hat, wie die menschliche Psyche mit ihr verwoben ist und welche Strategien es innerhalb und raus aus der eskalierenden Klimakrise gibt.

ST

Termine

Mehr Infos zu den Terminen sowie mögliche Aktualisierungen gibt's auf ► agi-dorfen.org/termine

2.3.26 | 20:00

Arbeitstreffen der AGI

Ort: GIKS, Dorfen

2.3.-30.3.26 |

„Kriegssüchtig“ - Ausstellung der AGI, präsentiert von DFG-VK Bayern und MFB
Ort: München, EineWeltHaus

3.3.26 | 19:30

BUILDING CARING CITIES

FROM BELOW - Vortrag und Diskussion mit der Münchner Initiative
Ort: GIKS, Dorfen

7.-28.3.26 | Mo-Sa 14-17 Uhr

Frauen im Widerstand gegen den Nationalsozialismus -

Ausstellung, Vern. 6.3. 19 Uhr
Ort: Landshut, Rochuskapelle

9.3.26 | 19:00

Offenes Treffen der AGI

Thema: Kommunalwahl-Nachlese
Ort: GIKS, Dorfen

6.3.26 | 19:30

Feminism WTF - Film im Rahmen der Ausstellung „Ausstellung“ der Kunst AG
Ort: Dorfen, Kino

12.3.26 | 20:00

► S.5

Fassaden - Doku in der Reihe „Der politische Film“
Ort: Kinocafé Taufkirchen

16.3.26 | 20:00

Arbeitstreffen der AGI

Ort: GIKS, Dorfen

23.3.26 | 19:00

Offenes Treffen der AGI

Thema: siehe agi-dorfen.org
Ort: GIKS, Dorfen

30.3.26 | 20:00

Arbeitstreffen der AGI

Ort: GIKS, Dorfen



Öffnungszeiten:

Freitag 15 bis 18 Uhr
und bei Veranstaltungen

Kirchtorplatz 4, Dorfen
www.giks-dorfen.org

6.4.26 | 19:00

Offenes Treffen der AGI

Thema: siehe agi-dorfen.org
Ort: GIKS, Dorfen

8.4.26 | 20:00

Der politische Film - Nähere Infos dazu ab ca. Mitte März auf giks-dorfen.org/film
Ort: Kinocafé Taufkirchen

10.4.26 | 19:30

► S.6

„Vergessene Geschichte - Berufsverbote“ - Eröffnung der Ausstellung der AGI
Ort: GIKS, Dorfen

13.4.26 | 20:00

► S.7

Arbeitstreffen der AGI
Ort: GIKS, Dorfen

20.4.26 | 19:00

Offenes Treffen der AGI

Thema: siehe agi-dorfen.org
Ort: GIKS, Dorfen

24.4.26 | 19:30

Klimakollaps und soziale Kämpfe - AGI-Veranstaltung mit der Aktivistin und Autorin Lisa Poettinger
Ort: GIKS, Dorfen

27.4.26 | 20:00

Arbeitstreffen der AGI

Ort: GIKS, Dorfen

1.5.26 | 11:00

1. Mai-Kundgebung

Ort: Dorfen, Unterer Markt